

1 Deutschland ist das einzige Land, wo Mangel an politischer Befähigung den Weg zu den höchsten Ehrenämtern sichert. So wie gewisse Naturvölker Schwachsinnigen göttliche Ehren entgegenbringen, so verehren die Deutschen den politischen Schwachsinn und holen sich von dorther ihre Führer... Deutschland ist infolgedessen auch das einzige Land, das ohne Erhebung an seine Revolution zurückdenkt... Die Leute, die sie empor getragen hat, heißen die Novemberverbrecher, und daran sind sie selbst schuld, denn sie zitterten vor der Macht, die ihnen plötzlich zufiel. Sie waren stolz darauf, möglichst viel unversehrt gelassen zu haben. So lebt die Revolution kaum mehr als Erinnerung, und einzelne Episoden daraus wirken heute schon unglaubwürdig und wie aus einer Fabelwelt.

Carl von Ossietzky (in: Die Weltbühne Nr. 45 - 1928)

Ich kann nicht zufrieden sein mit dem was ist, Opa. Du hast doch gelebt in dieser DDR, du warst doch dabei. Wie war das mit dieser Friedlichen Revolution? Was habt ihr damals getan, damit es nicht so wird wie es ist? Sage mir etwas, mit dem ich zufrieden sein kann.

Was willst du hören - einen Tatsachenbericht, ein Märchen oder einen Traum?

Ich weiß so gut wie nichts von dieser Zeit, und alles was ich gehört habe kann ich nicht einordnen. Die Aussagen der Leute sind zu widersprüchlich. Erzähle mir einen Traum, der schöner ist als ein Tatsachenbericht und glaubwürdiger als ein Märchen.

Hat die Schule dir gar nichts beigebracht? Haben deine Eltern dir nichts erzählt von dieser Zeit? Du bist fast 20 Jahre alt, lebst in diesem Land und weißt kaum etwas darüber - und die Massenmedien reden dir ein: Du bist Deutschland! So ein Schwachsinn. Ich dachte einmal, ich sei das Volk. Also höre meine Geschichte. Ich nenne sie "Die Geschichte von der möglichen Möglichkeit":

2 Ich kann zwar nicht sagen, ob es besser werden wird, wann es anders wird - aber soviel kann ich sagen, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll.

Georg Christoph Lichtenberg

Ich das Volk schluckte Geschichte und ertrug Gegenwart, richtete mich ein im Stillstand der Zeit, zog mich zurück in die private Nische, jubelte um meiner Ruhe willen einer selbsternannten Führung zu, an jedem verordneten Jahrestag, von Erfolgsmeldung zu Erfolgsmeldung, von Selbstverpflichtung zu Selbstverpflichtung, von Planerfüllung zu Planübererfüllung - materiell abgesichert auf bescheidenem Niveau, überwacht bis in den privatesten Bereich, Beton bis zum Hals, Stacheldraht vor Augen, in Gedanken den Zugvögeln hinterher, selbst flügellos und träge geworden im rosagrauen Einerlei der Tage,

vierzig endlose Jahre - einzige Bewegung: der Wechsel von Standbein und Spielbein, die zum geteilten Himmel gerollten Augen, das heimliche Ballen und Öffnen der Fäuste, erleidend den Satz vom Verfallsdatum des Grenzbetons in fünfzig oder gar hundert Jahren, also nicht mehr hoffend, jemals eine Palme anfassen zu können, und an die Reformierbarkeit des geschlossenen Systems kaum noch glaubend. Und dann doch.

Denn ich das Volk ging schwanger trotz aller auferlegten Enthaltensamkeit -trotz aller Widrigkeiten und Selbstzensur gebar ich schließlich den Zweifel, der sich öffentlich zu äußern begann und damit zum Widerstand wurde, vereinzelt und in kleinen Gruppen die festgeschriebenen Rechte einfordernd, die zumindest. Und auf jede Gefahr.

Doch ich das Volk hatte einen Januskopf, die Widers tändigen und die Anderen, die einfach die Schnauze voll hatten vom ewigen Schweigen und Jubeln, sich all dem durch Flucht entziehen wollten - nicht mehr über Minen und Stacheldraht sondern über fremdländische Botschaftsgebäude. Was Folgen hatte.

Nun schrie ich auf und in meiner Mehrheit, suchte nach Lösungen gegen das Ausbluten meiner selbst und für Veränderung meines nicht mehr hinnehmbaren Zustands, suchte und fand die mutigen Einzelnen und die Gruppen, die mir voraus waren und die Angst überwunden hatten, aus keinem anderen Grund als dem der Selbstachtung - Keimzellen einer Bürgerbewegung mit programmatischen Namen wie: "Demokratie jetzt!", "Demokratischer Aufbruch", "Initiative Frieden und Menschenrechte" und NEUES FORUM, das sehr schnell und landesweit großen Zulauf gewann als öffentlicher Markt der Meinungen und alternativen Zielstellungen, parteienunabhängig und zugänglich sogar den Mitgliedern der allgewaltigen Einheitspartei, so diese den vorgegebenen Dogmen nicht mehr glaubten und wie viele Andere die anhaltende Restriktion nicht mehr schlucken wollten. Allen realen Alpträumen zum Trotz.

Ich das Volk, aus dem Schlummer zustand und der Vereinzelung erwacht, legte meine Selbstverleugnung ab, demonstrierte auf Straßen und Plätzen im ganzen Land, skandierte der Macht mein WIR SIND DAS VOLK! entgegen - und die Macht, der schützenden Hand der Großen Bruders beraubt, die noch vermeintliche Macht zitterte, schlug zwar ein letztes Mal zu, bekam dann aber selbst Angst vor den Folgen einer Lösung des Himmlischen Friedens, öffnete als letztes Ventil ihrer perversen Legitimation die selbsterrichtete Mauer, drehte und wendete sich desorientiert in ihr abgerungenen Untersuchungskommissionen, Sonntagsgesprächen und Runden Tischen. Umsonst, wie sich zeigte.

3                    Wir können aus der Geschichte der Völker lernen, daß die Völker aus der Geschichte nichts gelernt haben.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Wir das Volk traten den Gegenbeweis zu Hegels These an, erstmals in der deutschen Geschichte - unsere Friedliche Revolution hatte erst begonnen, wir blieben auf der Straße und machten nicht mehr Halt an der roten Ampel, ließen uns nicht abbringen und nicht ablenken von unseren ureigensten Aufgaben, fielen auf den faulen Trick der unerwarteten Maueröffnung ebenso wenig herein wie auf die Verlockungen der D-Mark, nicht auf die sinnentleerten Versalien westlicher Parteien und auch nicht auf die versprochenen Blühenden Landschaften - wir besetzten nicht nur die Stasi-Zentralen sondern auch die Ministerien, Verwaltungen und Großbetriebe, mit dem unbeugsamen Willen zur grundlegenden Veränderung aller Lebensbereiche in unserem Land, wo die Tapeten von der Wand fielen, und das uns nie so richtig Heimat sein konnte. Aber nun zu werden begann.

Wir das Volk waren mißtrauisch geworden gegen hohle Phrasen, wir hatten sie lange genug ertragen, wir haben gelernt im Jahr Neunundachtzig, spät aber nicht zu spät nahmen wir unsere Zukunft in die eigenen Hände, wählten die senilen Herren im Jahre Neunzig ab und erteilten den einfallenden Ostlandrittern eine klare Absage - wir das Volk votierten bei der "ersten Freien Wahl nach über vierzig Jahren mit überwältigender Mehrheit für die neuen Bürgerbewegungen und gegen alte und neue Parteien, ließen uns nicht blenden von der westbunten Warenwelt und ihren Verheißungen, wir setzten etwas dagegen und mit Erfolg - Blau und Grün, die Farben im Bündnis. So ein Wetter aber auch an diesem 18. März!

4

Am Wahltag sanktioniert der Wähler die Handlungen, die später gegen ihn unternommen werden.

Herbert Wehner

Wir das Volk haben die sarkastische und selbstentlarvende Aussage eines Parteipolitikers alter Schule verstanden - wir konnten nicht mehr überrollt werden von rostigen Panzerketten und ließen uns nicht überrollen von der chromstahlblitzenden Dampfwalze des Großkapitals und der Banken, mit mehr als 70 Prozent sprachen wir uns gegen die alten und neuen Anzugmenschen aus und damit gegen einen kalten Anschluss der DDR an die Bundesrepublik.

Wir machten mit unserem Votum die Volkskammer zu einer echten Volksvertretung, überprüften die gewählten Abgeordneten auf ihre Stasi-Vergangenheit, schickten die aktiven Mittäter des Unterdrückungsapparats gemäß unserer Straßen-Proteste per Gesetz in die Produktion.

Wir das Volk bestätigten in einer Volksabstimmung die vom Runden Tisch erarbeitete neue Verfassung, wir enteigneten auf neuer gesetzlicher Grundlage das in- und ausländische Vermögen der entmachteten Einheitspartei und deren

Nachfolgeorganisation, führten die freiwerdenden Mittel dem Gemeinwohl und der desolaten Wirtschaft zu, wir schufen die Grundlagen für die Umwandlung der angeblich Volkseigenen Betriebe in privates und vorwiegend genossenschaftliches Eigentum, das mit neuen Ideen für einen allmählichen Aufschwung sorgte, trotz der und gegen die starke Konkurrenz aus dem Westen.

Wir machten die Schulen und Universitäten ebenso frei von ideologischem Ballast wie vom Geldbeutel, sicherten gesetzlich die Freiheit von Kultur und Medien - so einfallsreich und originell die Losungen vom 4. November 1989 waren, so vielfältig waren die Ideen, Programme und Zielsetzungen einer breiten Mehrheit der Bürger unseres Landes.

Ein neues Verständnis von Demokratie hatte das Volk ergriffen, fernab von der Parteien-Demokratie des Westens - in dieser neuen und nun wirklichen Deutschen Demokratischen Republik gab es keinen Fraktionszwang mehr, die gewählten Volksvertreter waren unabhängige Menschen, nur ihrem Gewissen und dem Gemeinwohl verpflichtet, es zählte Sachkompetenz und nicht das Parteibuch, überall fanden sich Menschen für die basisdemokratischen Aufgaben und Zielstellungen. Eine neue DDR war geboren.

Gegen alle übereilten Anschluss-Programme der politischen Parteien kam es zu keiner überstürzten Einheit Deutschlands mit all ihren negativen Auswirkungen - gerade weil wir für die Einheit des zerrissenen Landes waren, verhinderten wir einen Anschluss nach Artikel 23 des alten Grundgesetzes der Bundesrepublik.

Wir das Volk haben unser Teilland umgestaltet - wir hatten etwas einzubringen, die Aufbruchstimmung der DDR übertrug sich mehr und mehr auf die Bundesrepublik, auch dort erkannten immer mehr Menschen, dass der Stillstand der Zeit aufgebrochen werden mußte, die Herrschaft des Großkapitals und der etablierten Parteien nicht ewig währen konnte - eine gesamtdeutsche Revolution bahnte sich an. Gegen jede geschichtliche Erfahrung.

5

Der Aufständische stimmt mit den anderen Menschen nur so lange überein, als ihr Egoismus mit dem seinen zusammenfällt.  
Max Stirner

Du rollst schon die Augen - könnt ihr Jungen im Zeitalter der Werbespots und Emails nicht mehr längeren Geschichten zuhören, nicht einmal wenn ihr uns fragt? Oder stimmt etwas nicht an meiner Geschichte? Ich hätte noch viel zu erzählen - von der endlich erreichten Einheit des Landes im Jahre 2000, mit einer gesamtdeutschen Verfassung nach Artikel 146 des alten Grundgesetzes der Bundesrepublik, bestätigt durch das Volk beider ehemaliger Teilstaaten. Und der erste Präsident dieser neuen Republik wurde ein Bürgerrechtler aus der DDR von 1989...

Du kennst ihn nicht, nennst andere Namen? Du redest von der Vormachtstellung der alten politischen Parteien? Ist mein Halbtraum etwa ein Alptraum geworden?

Aber Opa - ganz offensichtlich ist doch alles ganz anders gekommen. Du lügst mir etwas vor. Aber du lügst so schön! Du hast mir eine Geschichte erzählt, mit der ich zufrieden sein könnte. Aber ich bin nicht zufrieden. Woran liegt das?

Es liegt daran, daß Ich nicht das Volk bin. Auch Wir sind nicht das Volk. Und du und ich sind nicht Deutschland - wir sind nicht Papst, nicht Weltmeister und nicht Nobelpreisträger. Wir sind einzelne Menschen mit Schwächen und Stärken - mal dulden und erdulden wir, mal begehren wir auf, mal lassen wir uns einlullen vom Gegebenen, mal betören von unseren Utopien. Dazwischen leben wir unser kleines Leben. Aus Gründen der Selbsterhaltung. In seltenen glücklichen Fällen finden wir Gemeinsamkeiten - gegen etwas. Wenn es um das Für geht, gehen wir sehr schnell verschiedene Wege. Wir jedenfalls haben versucht...

Opa! Wir leben in einem anderen Land, einem Land mit riesigen Ungerechtigkeiten, einem Land mit großer Arbeitslosigkeit, einem Land der Diktatur des Großkapitals, einem Land, das deutsche Soldaten in alle Welt schickt, einem Land von Duckmäusern, einem Land der Parteienherrschaft und der Wahlkampf-lügen - ein Land, das uns als beste aller Welten verkauft wird.

6                    Geschichte ist eine Legerde, auf deren Verbreitung man sich geeinigt hat.  
                      Napoleon Bonaparte

Auf meine Geschichte wollte und will man sich leider nicht einigen. Sie bleibt vorerst ein Traum.

Und du kannst damit leben, Opa? Du lebst in Träumen und Zitaten. Was gibt dir die Kraft zum Weiterleben in diesem Land?

Mein Selbsterhaltungstrieb, meine Hoffnungen, meine noch wachen Sinne. Ich lebe nicht nur in Träumen, ich sehe die Realitäten. Und ich habe eine Vergangenheit, die ich nicht verschweigen will - immerhin war ich für Wochen der glücklichste Mensch auf der Welt. Wer kann das schon von sich sagen? Und ich rette mich aus Unzufriedenheit mit dem Heute nicht in die Nostalgie, wie so viele, die wenig oder gar nichts beigetragen haben zur Veränderung, die trotz aller Fehlentwicklungen ein enormer Erfolg war zur Verwirklichung unserer elementarsten Menschenrechte. Ja, ich zitiere gern und aus gutem Grund:

Wer den glücklichen Gesellschaften nachweint, denen er in der Geschichte begegnet, gesteht, was er wünscht: nicht die Erleichterung des Elends, sondern sein Verstummen. Doch sei im Gegenteil die Zeit gelobt, wo das Elend schreit und den Schlaf der Gesättigten verhindert.

Albert Camus

Meine eigentliche Kraft, in diesem Land weiterzuleben, ist die erfreuliche

Tatsache, daß ich einen Enkel habe, der unzufrieden ist mit den bestehenden Verhältnissen in seinem Land, und dem ich etwas sagen kann, mit dem er zufrieden wäre - ein Junge, der sich Gedanken macht, der nachfragt, der wissen will, was die Zeit und die Gesellschaft ihm vorenthält. Das vor allem läßt mich hoffen!

Du hast nach unserer Friedlichen Revolution gefragt und nach den Folgen. Die eigentliche Revolution aber wirst du erleben und vielleicht mitgestalten - eine Europäische Revolte von ungeahnten Ausmaßen. Sie wird zwangsläufig kommen, früher oder später. Du jedenfalls wirst an mich denken - und dann vielleicht mich zitieren. Die Folgen dieses Aufschreis der westlichen Zivilisation kann ich nicht absehen. Du aber solltest ein anders Zitat von Camus bedenken:

7            Das gelobte Land, das wir suchen, gibt es nicht. Es ist unmöglich für das Morgen zu leben, anstatt dem Heute. Die Welt an sich hat keinen Sinn, erst der handelnde Mensch verleiht ihn ihr, indem er für die Geknechteten und Entrechteten eintritt. Kunst und Revolte sind ewig Unrecht, Leiden und Tod sind nicht aus der Welt zu schaffen. Es gilt die Erde zu lieben, kühn und intelligent zu denken, klar zu handeln und zu wirken.

Opa! Du erschlägst mich mit Zitaten von Leuten, die ich mir wohl merken sollte. Vielleicht werde ich ja den einen oder anderen Satz ebenso im Gedächtnis behalten wie deinen Traum. Meine Frage aber ist eigentlich ganz einfach: Ich suche eine Heimat.

So höre denn mangels eigener Weisheiten für heute ein letztes Zitat:

Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muß.

Johann Gottfried Herder